

GEMEINDEBRIEF

16. Jahrgang · Nr. 63

LÄRZ/SCHWARZ

MIROW

WESENBERG UND SCHILLERSDORF



INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Bilder aus dem Gemeindeleben
- 3-4 Besinnung
- 5 Freud und Leid
- 6 Glauben und Leben – Stefanie Götsch
- 7-8 Hell erleuchtet sind die Fenster
- 9-11 Sanierung der Kirche Wesenberg
- 12-13 Kinderseiten
- 14-15 Posaunenchor Mirow
- 16-17 Gottesdienste für alle Gemeinden
- 18-25 Wir laden ein: Sommer in den Gemeinden
- 26-27 Wohin geht es mit der Kirche?
- 28-29 Impressum, Adressen, etc.
- 30 Wie geht es weiter?
- 31-32 Bilder aus dem Gemeindeleben

Sommer 2023

IMPRESSIONEN VOM MIROWER POSAUNENCHOR



Posaunenfahrradtour.



Bläser auf dem Mirower Kirchturm



Familie Thederan



Jungbläser im Advent



Posaunenmusik im Mirower Schloss

DIE GESCHEHNISSE VON KARFREITAG BIS PFINGSTEN AUS DER SICHT DER JÜNGER

KARFREITAG

Wo er war, ist nun ein leerer Raum.
Keine Hoffnung, dass er erneut gefüllt
wird.
Seine Gegenwart ist nun Vergangenheit.
Die Leere ist ein Nichts und
im Moment doch Alles.

Die glücklichen Erinnerungen
verharren im Versteck.
Noch sind sie kein Wort.
Früher haben sie sich oft gemeinsam
erinnert, haben gemeinsam gelacht
und voneinander gelernt.
Früher waren sie zusammen,
im Lachen und im Weinen,
im Reden und im Schweigen.

Nun ist da nichts, ein leerer Raum.
Nicht einmal die Traurigkeit geht hinein.
Sie findet ihre Plätze und wird erkannt:
Manchmal als Schmerz in den Knochen,
manchmal als Jucken unter der Haut,
manchmal als Tränen in den Augen.

Wo er war, ist nun ein leerer Raum.
Der Tod schuf diesen leeren Raum.
Es ist der Raum der Abwesenheit.
Es ist ein Nicht-Ort geworden.
Er trägt das ganze Ausmaß seines
Fehlens.

OSTERN

Wo er war, ist nun kein Stein mehr.
Wo man ihn hinlegte,
ist nun ein leerer Raum.
Seine Vergänglichkeit ist Vergangenheit.
Die Leere lässt erschrecken.
Aus ihr die zarte Stimme:
*Hab keine Angst, fürchte dich nicht.
Er ist nicht hier.
Was suchst du den Lebenden
bei den Toten?
Geh weiter, hier gibt es nichts zu finden.
Geh weg von dieser Grabesleere.*
Ein erstes zartes Hoffen,
ein erster Blick in die Zukunft.

Aus der Botschaft des leeren Raumes
wächst Erkenntnis, wächst der Glaube:
Das Grab ist leer.
Der Lebendige ist nicht bei den Toten.
Wie? Was? Gibt's denn so was?
Es gibt keine genaue Beschreibung.
Und trotzdem sind es keine leeren
Worte.
An den Wunden erkennst du ihn.
Der Schmerz hat ihn gezeichnet für die
Ewigkeit. Ungreifbar. Unbegreiflich.
Nicht zu fassen.
Die Erkenntnis wird zur Zusage zum
Leben.
Der leere Raum, den der Tod schafft.
Er ist da.
Die Leere des Grabes,
von dem die Bibel erzählt.
Sie füllt meinen Glauben.

PFINGSTEN

Wo er war, ist nun ein leerer Raum.
Zarte Hoffnung,
dass er anders gefüllt wird.
Seine Gegenwart ist nun Vergangenheit.
Die Leere wird zum bereiteten Raum,
für das, was kommen wird.

Noch ist da nichts,
doch die Verheißung Jesu,
sie lässt hoffen.
Ganz konkret und nichts Konkretes:
*Gott wird dir in meinem Namen den
Beistand senden.
Den Heiligen Geist.
Der wird dich alles lehren und dich an
alles erinnern,
was ich bereits gesagt habe.*
(Joh. 14, 26)

Wo er war, ist nun kein Stein mehr.
Ein leerer Raum, ein leeres Grab,
ein leerer Tisch.
Nichts ist mehr, wie es war.
Dennoch geht es weiter.
Mit Gottes Trost.
In Gottes Frieden.
Mit göttlichen Augenblicken inmitten der
vielen menschlichen Blickwechsel.
Mit Hoffnung und Zuversicht.
Behutsam wächst mit Gottes Kraft das
Neue, durch Gottes Geist in unserer
Mitte.
*Wo zwei oder drei in Gottes Namen
versammelt sind, ist Gott in ihrer Mitte.*
(Matth. 18, 20)

Pastorin Ulrike Kloss



Hallo liebe Gemeindemitglieder, mein Name ist Stefanie Götsch, seit diesem Jahr neues und „jüngstes“ Mitglied im Kirchengemeinderat Wesenberg und Schillersdorf.

Wie bin ich dazu gekommen?

Leider muss ich sagen, ganz meine eigene Idee war es nicht. Unser Pastor Kloss (†) hat mich darum gebeten. Nach einiger Überlegung habe ich mich dann für die Aufstellung zur Wahl entschieden.

Zur Kirchengemeinde Schillerdorf gehöre ich ganz bewusst, seit ich 10 Jahre alt bin. Damals habe ich mich mit meiner kleinen Schwester zusammen für die Taufe entschieden. Es war ja zu DDR Zeiten nicht üblich, ein Baby oder Kleinkind taufen zu lassen, aber gläubig ist man in meiner Familie trotzdem.



In Gesprächen mit Uroma und Oma kam dann die Entscheidung. Für mich als Kind war die Taufe schon ein besonderer Moment, da man vieles auch bewusster erlebt. Unsere Pastorin Frau Tiedt hat uns auf diesem Weg begleitet. Christenlehre und Konfirmandenunterricht waren dadurch für mich keine Pflicht, sondern der natürliche Weg.

Auch wenn ich danach zeitweise nicht so oft im Gottesdienst war, begleitet mich mein Glaube doch überall hin. Meinen Partner habe ich schon früh kennengelernt, und von Anfang an sind wir in punkto Glaube einer Meinung. Dazu gehört eben auch der Gottesdienstbesuch und Teilhabe am gesellschaftlichen und kirchlichen Leben. Da war es für uns nur richtig erst zu heiraten, natürlich kirchlich, und dann Kinder zu bekommen.

Damals waren wir in Neustrelitz ansässig – die kirchliche Hochzeit und später die Taufe unseres Sohnes – hat dort Pastorin Tiedt begleitet. Für mich war es toll und etwas Besonderes, dass gerade sie uns zur Seite stand. Seit unserem Umzug 2014 sind wir nun wieder Mitglieder der Kirchengemeinde Wesenberg und Schillersdorf. Mittlerweile bin ich 38 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder. Soweit ganz „normal“. :-)

Zum Gottesdienst gehen wir so oft es zeitlich passt, wie wahrscheinlich bei vielen anderen Familien auch. Da meine Familie hier und die mei-

nes Mannes einige hundert Kilometer weg wohnt, haben wir entschieden, die Feiertage aufzuteilen. Besonders das Weihnachtsfest verbringen wir ein Jahr dort und das andere Jahr bei uns. Das beinhaltet dann auch den jeweiligen Gottesdienstbesuch. Es ist immer wieder schön zu sehen, jede Gemeinde hat ihre Eigenheiten, aber im Grunde sind wir doch alle gleich.

Mein Mann und ich engagieren uns beide ehrenamtlich in unserer Gemeinde, er in der Freiwilligen Feuerwehr und ich in unserem relativ jungen Förderverein der Dörfer e.V. als Vorstandsvorsitzende.

Die Verbindung dann auch zur Kirchengemeinde, insbesondere als Kirchen-

gemeinderat, war dann für mich nur der logische Schritt.

Da ich noch herausfinde was alles zu dieser Tätigkeit gehört, lerne ich von den „alten Hasen“ und versuche mich, wo es passt einzubringen. Für mich als Mutter liegen mir insbesondere die Kinder- und Jugendarbeit am Herzen, genauso wie wir für Familien attraktiver als Anlaufpunkt werden. Ich hoffe und glaube, dass ich in meiner Amtszeit eine Plattform dafür finde.

Ich bin gerne Ansprechpartnerin für Belange ob groß oder klein. Also traut euch und sprecht mich an.

Stefanie Götsch

HELL ERLEUCHTET SIND DIE FENSTER

im Mirower Pfarrhaus. Mitte April ist Pastorin Ulrike Kloss ins Pfarrhaus gezogen. Das an sich betrachtet ist nichts Ungewöhnliches, da wir in Mecklenburg-Vorpommern eisern an der Residenzpflicht für Pastoren und Pastorinnen festhalten. Dazu kann man stehen wie man will, es gut finden oder nicht – ich finde es in unserem Fall großartig. Das Pfarrhaus einer Gemeinde ist in unserer Region immer mit Gemeinderäumen verbunden. Meistens ist es sogar das „Herz“ der Gemeinde mit Pfarrbüro, Winterkirche, Räumen für Chorproben, Christenlehre und Konfir-

mandenunterricht und vielem mehr. Es ist ein Zuhause für die Pastoren und Pastorinnen und der Gemeinde. Es gibt doch ein heimeliges Gefühl, wenn zu Hause Licht brennt, da ist Leben, da sind Menschen.

In den letzten Jahren hat das Pfarrhaus in Mirow lange Zeit leer gestanden, war verwaist. Es ist viel Gemeinleben weggebrochen, und es ist nicht leicht die eine schlüssige Begründung zu finden.

Ist es die fehlende gemeindepädagogische Arbeit? Haben wir zu viele

HELL ERLEUCHTET SIND DIE FENSTER

Aktionen in andere Gemeinden ausgelagert, wie z.B. den Konfi-Unterricht? Warum ist es uns nicht gelungen, in Eigeninitiative Gesprächskreise zu organisieren? Ach ja, Corona, war auch eine sehr lange Zeit, in der alle Lichter ausgemacht werden mussten.

Jetzt haben wir wieder eine neue Lichtquelle in unserem Pfarrhaus. Eine Pastorin in unserem Pfarrhaus ist etwas ganz Neues.

Seit 1534 haben 25 evangelische Pastoren mit ihren Familien in einem Mirower Pfarrhaus gewohnt und gearbeitet. Wobei das Pfarrhaus in seiner

heutigen Form erst nach dem großen Brand 1730 erbaut wurde.

Ulrike Kloss ist also in der 489 Jahre langen Reihe die erste Pastorin. Das ist schon bemerkenswert.

Wir als Gemeinde wollen sie ganz herzlich begrüßen. Wir hoffen, dass das Pfarrhaus schnell auch zu ihrem zu Hause wird.

Der Trubel und alle Aktivitäten im Haus mögen ihr nie zu viel werden und trotzdem Rückzug, Ruhe und Geborgenheit vermitteln.

Gabriele Haack



Sanierungsarbeiten an der St. Marienkirche in Wesenberg beendet.

In den vergangenen zwei Jahren konnten umfangreiche Sanierungsarbeiten an der St. Marienkirche in Wesenberg realisiert werden. Mit Unterstützung aus dem Strategiefonds des Landes Mecklenburg-Vorpommern, das ca. 100.000 Euro zu den Gesamtkosten von ca. 200.000 Euro beisteuerte, Patronatsmitteln, Spenden und dem Eigenanteil der Kirchengemeinde wurden die Bleiglasfenster restauriert, Feuchtigkeitsschäden am Innenputz ausgebessert und Malerarbeiten im Innenraum der Kirche vorgenommen. Besonders freut es uns, dass der neu geschaffene, barrierefreie Seiteneingang auch Rollstuhlfahrern den Zugang zur St. Marienkirche vereinfacht.

In einem Festgottesdienst mit dem Bischof Tilmann Jeremias am 25. Juni um 14.30 Uhr wollen wir Dank sagen für die gelungene Sanierung.

Interview zur Renovierung der Kirche mit dem Malermeister Rolf Ficker (60)

Pastorin Maria Harder: Wir sind jetzt in dieser Kirche, in der Sie viel Zeit verbracht haben. Wie lange haben Sie hier gearbeitet?

Rolf Ficker: Im letzten Jahr von Juli bis Oktober, aber das war ja genau genommen der 2. Abschnitt der Restaurierung. Die erste Etappe begann ja schon nach der Wende in den 90er-Jahren unter Pastor Wesch. Die Orgel wurde her-

ausgenommen und sollte restauriert werden. So begannen die Malerarbeiten unter dem Orgeljoch. Der Restaurator Krohn hatte damals eine Expertise angefertigt und die ursprüngliche Bemalung analysiert und freigelegt. Ein offengelegter Befund befindet sich noch am Gewölbe oben der Orgel. Ich bin diesem Restaurator sehr dankbar, weil ich durch ihn die Fähigkeiten erworben habe, die Farbmischung eigenständig herzustellen.

Pn. H.: Sind Sie ausgebildeter Restaurator?

R. F. : Nein, ursprünglich bin ich Metallurge der Walzwerktechnik mit Abitur, war dann bei der Armee in Oranienburg



SANIERUNG DER ST. MARIENKIRCHE WESENBERG

als Offizier stationiert. Nach der Wende habe ich diese verlassen, hatte meine Frau kennengelernt, Tochter eines Malermeisters aus Rheinsberg, habe dort Gesellenprüfung und den Meister machen können und bin auf diese Weise auch in diese Kirche nach Wesenberg gekommen.

Pn. H.: Sie stammen nicht aus Wesenberg?

R. F.: Nein, ursprünglich aus Kleinmachnow, wohnte dann in Oranienburg und zog 1991 nach Wesenberg.

Pn. H.: Aber hier in der Kirche waren Sie von Anfang an dabei?

R.F: Ja, der erste Abschnitt der Malerarbeiten begann in der Tat im hinteren Teil der Kirche. Sie müssen wissen, dass sich die Kirche bis 1990 in gewisser Weise im Dornröschenschlaf befunden hat.

Pn.H: Klar, viel bauliche Möglichkeiten hatte die Kirche zur DDR-Zeiten nicht.

R.F.: Hinter einer Abtrennung befand sich eine Art Abstellraum. Durch Wegfall der Abtrennung sollte wieder die ganze Kirche sichtbar und nutzbar werden. Und dann ging es los.

Die Herstellung der Farbmischungen – alles handgemacht, keine Industrie, sondern mit Holzgebranntem Marmoralkali, 67 Monate eingesumpft in einer Tonne, dann Farbtöne mit Trockenpigmenten eingerührt, Leinölfirnis anmischen, Proben herstellen, berechnen und probieren – das ist viel Arbeit, die



man nicht sieht, und dann an den unterschiedlichen Lichteinfall in der Kirche denken.

Pn. H.: Das heißt, es konnte sein, dass Sie morgens die Kirche betraten und neu mischen mussten?

R.F: Genau, und das war zuweilen eine ganz schöne Fummelei, wenn man das alles allein bewältigen musste, alle Wände hatten unterschiedliche Farben, an den Decken mussten die Einputzstellen ausgebessert werden. Das Gerüst habe ich mir dazu immer selbst gestellt.

Pn.H.: Haben Sie sich manchmal einsam gefühlt in dieser Kirche?

R.F: Nein, Angestellte hatte ich ja nicht, aber dennoch war es ein schönes Arbeiten, die Herausforderung, das alles genauso hinzubekommen, wie es mal gewesen war.

Pn.H.: Was waren die besonderen Momente?

R.F.: Verschiedenes: Einmal die Touristen, die im Sommer kamen und vieles wissen wollten über die Kirche und staunten über die Handarbeit. Dann zuletzt die Bierlasuren, hergestellt aus abgestandenem Bier für die Lichtschächte auf den Emporen, die eine Holzmaserung imitieren. Das hat vielleicht geduftet. (lacht) Diese Technik habe ich von meinem Schwiegervater gelernt.

Und für mich eine schöne Erfahrung: Die Ausstellung über Fluchtbewegungen unter Konrad Kloss. Mit ihm habe ich gern zusammengearbeitet. Er hatte eine für mich schöne Art mit „Ungläubigen“ umzugehen und hat meine Ideen bei der Umsetzung der Ausstellung mit aufgenommen, z. B. die Sitzflächen abzudecken, mit Hilfe des Gerüsts eine Begehung möglich zu machen.

Wir haben Fluchtschicksale anhand von 9 Biografien aus dieser Gegend bildlich dargestellt und auf den Fußboden Fluchtwege malerisch gekennzeichnet. Es war eine besondere Zeit. Diese Ausstellung war damals ein Schülerprojekt der Wesenberger Schule und wurde durch das Bildungsministerium in Schwerin gefördert.

Übrigens habe ich auch für alle Pastoren die Malerarbeiten der Pfarrwohnungen übernommen.

Pn. H.: Das kommt ja vielleicht demnächst noch auf Sie zu. Wenn Sie selbst nicht gläubig sind, wie ist es

dann für Sie, in dieser Kirche zu arbeiten, hat sich etwas verändert?

R.F.: Es ist schön hier zu arbeiten, von der Gemeinde wurde ich gut angenommen und dieser Ort ist mir inzwischen sehr vertraut, ich kenne den Turm, den Deckenboden über dem Gewölbe – und ja die Schalluken müssen auch noch gemalt werden. Ich habe diese Kirche nun immer im Blick für mich.

Und was wichtig ist, ist natürlich auch der Bau eines behindertengerechten Zugangs für die Kirche und die Sanierung der Glasfenster.

Pn. Harder: Vielen Dank, Herr Ficker, für dieses Gespräch und den Einblick. Schön, dass Sie da sind und eine Leidenschaft für die Malerei in dieser Kirche entwickelt haben. Möge die Kirche Ihnen in diesem Sinne auch ein Zuhause bleiben.

Pastorin Maria Harder

SOMMER

Endlich ist es soweit! Der Sommer ist da und die Ferien stehen vor der Tür. Vielleicht habt ihr etwas Tolles für die Ferien geplant, vielleicht geht ihr auf große Reise, vielleicht fahrt ihr auch zum Baden an den See oder ihr geht einfach in den Wald und genießt unsere Natur. Das mache ich besonders gern. Manchmal nehme ich meinen Abenteuer-Rucksack mit. Darin finde ich viele wichtige Sachen: etwas zum Essen und Trinken, eine Lupe, mein Schnitzmesser und mein Insektennetz. Ich finde es so spannend, mich auf diese Entdeckungsreise zu begeben. Und manchmal lege ich mich einfach in das weiche Moos und schaue in den Himmel. Wo kommen all diese wundervollen Sachen eigentlich her. Wer hat sie uns geschenkt? Kennt ihr die Antwort?

GOTT!

Gott hat uns seine Welt geschenkt. Du hast uns deine Welt geschenkt, den **Himmel** und die **Erde**. Du hast uns deine Welt geschenkt, die **Bäume** und die **Blumen**. Du hast uns deine Welt geschenkt, die **Tiere**, die **Menschen**. Du hast uns deine Welt geschenkt, die **Vögel**, die **Fische**. Du hast uns deine Welt geschenkt, die **Länder**, die **Meere**. Du hast uns deine Welt geschenkt, die **Berge**, die **Täler**. Du hast uns deine Welt geschenkt, du gabst mir das **Leben**. Herr, wir **danken** dir!!!

Birgitt Wilhelm



"GOTTES SCHÖPFUNG"

Suche und finde die markierten Wörter aus der Geschichte.

P	S	F	V	E	F	F	T	Y	T	C	V	Ö	G	E	L
G	X	J	E	E	J	I	H	F	S	N	A	H	K	N	M
O	G	B	R	R	Q	S	M	B	J	I	Y	Y	P	E	I
T	G	Ä	S	D	K	C	O	P	H	I	M	M	E	L	Y
T	G	U	Q	E	O	H	H	H	Q	Z	R	A	P	Y	N
E	U	M	Q	X	S	E	A	D	A	N	K	E	N	B	W
M	P	E	O	B	F	W	W	K	Z	W	P	P	B	P	E
T	Z	H	E	L	A	T	L	Z	M	I	R	D	Y	F	H
P	M	L	L	U	K	J	E	E	S	T	I	M	C	T	V
U	L	F	L	M	E	R	B	E	L	Ä	Q	E	E	M	A
M	Ä	B	R	E	H	F	E	U	T	L	S	N	V	E	V
P	N	F	F	N	W	O	N	G	G	E	H	S	P	E	G
S	D	Q	U	V	M	K	P	K	J	R	Y	C	G	R	C
C	E	W	L	B	E	R	G	E	V	E	J	H	S	E	E
V	R	M	L	J	D	R	O	U	C	U	P	E	Q	M	M
Q	A	N	N	T	I	E	R	E	T	S	F	N	A	H	O

Diese Wörter sind versteckt:

- | | | |
|------------------|-----------------|-----------------|
| 1 HIMMEL _____ | 2 ERDE _____ | 3 TIERE _____ |
| 4 MENSCHEN _____ | 5 TÄLER _____ | 6 BERGE _____ |
| 7 VÖGEL _____ | 8 FISCHE _____ | 9 LÄNDER _____ |
| 10 MEERE _____ | 11 BÄUME _____ | 12 BLUMEN _____ |
| 13 GOTT _____ | 14 DANKEN _____ | 15 LEBEN _____ |



Da liegt sie, die Posaune von Falk Thederan. Und um keine Missverständnis-

se aufkommen zu lassen: Nicht nur am Abend dieses Tages wird sie beim wöchentlichen Treffen des Posaunenchores zum Einsatz kommen, sondern ganz gewiss noch viele, viele Male. Falk Thederan hat die Leitung des Chores abgegeben, vom Spielen des Instrumentes kann er nicht lassen. Nach wie vor liebt er seine Posaune und das gemeinsame Musizieren.

Es sind jetzt ungefähr neun Jahre her, dass in Mirow eine fröhliche Runde Geburtstag feierte. Bei der Gelegenheit wurde Falk Thederans Tochter Johanna angesprochen, ob sie nicht bereit wäre, im örtlichen Posaunenchor mitzuspielen. Vater Falk erkannte sofort die schöne Möglichkeit für seine Tochter, regelmäßig in der Gruppe zu musizieren, ermunterte sie also und begeisterte später auch die Schwestern Heidi und Rosa dafür, mitzumachen.

Von da an kam Pastor Joachim Thal, langjähriger Leiter des Posaunenchores mit damals bereits 60-jähriger Tradition, ins Haus Thederan und unterrichtete die Schwestern im Posaunenspiel. Der Vater saß gern dabei und was er hörte und sah, gefiel ihm. Heimlich begann er ebenfalls zu üben und eignete sich die Grundkenntnisse an. So verging ein Dreivierteljahr.

2015 reiste der Mirower Posaunenchor zum Landesposaunenfest auf der Insel Rügen. Dieses Musikerlebnis hat Falk Thederan nachhaltig beeindruckt. Ein ganzes Wochenende lang musizierten Bläserchöre aus ganz Mecklenburg-Vorpommern mit insgesamt ca. 500 Teilnehmenden bei Gottesdiensten und Konzerten – ein Klangerlebnis der Extraklasse, das Falk Thederan noch heute lebhaft im Gedächtnis ist.

Als wenig später Pastor Thal wegen einer schweren Erkrankung die Leitung des Posaunenchores abgeben musste, brauchte es keine langen Überlegungen mehr – Falk Thederan übernahm die Aufgabe. Dafür belegte er einen Chorleitungslehrgang, der sich verteilt auf mehrere Wochenenden über ein Jahr hinzog und finanziell unterstützt wurde vom Verband Posaunenwerk-MV und der Kirchengemeinde Mirow. Besonderer Wert wurde in der Ausbildung auf die Jugendarbeit gelegt, die Falk Thederan sehr am Herzen lag. Das war nicht schwer, lag seinen Töchtern doch die Freude an der Musik im Blut, was sich auf ihre Freunde übertrug. Und insbesondere seine Frau Christiane, die ehrenamtlich die Christenlehre erteilte, ermöglichte den Zugang zu weiteren Jugendlichen, die dann auch mitspielen wollten im Posaunenchor Mirow.

Wenn Falk Thederan aus dieser Zeit berichtet, merkt man ihm an, wie schön es gewesen sein muss. „Da war richtig was los bei uns im Chor!“ Er erzählt von den zahlreichen Aktivitäten in dieser Zeit. Der Chor reiste unter anderem zu einem



Foto: Erinnerung an „alte Zeiten“!

Treffen in Dresden, Konzerte im dortigen Fußballstadion mit 23.000 Mitwirkenden. Doch dann ließ die Pandemie alle Strukturen wegbrechen, die Jugendlichen orientierten sich anderweitig, es fehlt an Nachwuchs. Aber, und das betont er in unserem Gespräch immer wieder, es braucht Menschen, die begeistert sind von dem, was sie tun. Ohne engagierte Ehrenamtliche funktioniert gar nichts.

Falk Thederan weiß, dass für den Posaunenchor Mirow eine schwierige Zeit bevorsteht. Gebraucht wird jetzt für die Leitung eine Person, die als Grundvoraussetzung die Beherrschung eines Blasinstrumentes mitbringen müsste und natürlich Begeisterung für das gemeinsame Spiel. Er selbst sieht sich jetzt eher als Netzwerker, der die Verbindung zu den anderen Posaunenchoren im Kirchenkreis aus der zweiten Reihe heraus halten will, denn dort gibt es ebenfalls Nachwuchsprobleme. Thederans Ziel: Gemein-

same musikalische Projekte anstoßen und damit die vorhandenen Ressourcen bündeln.

Etwas liegt ihm noch am Herzen: All jene, die ehrenamtlich in den Kirchengemeinden arbeiten, ob in der Musik, in den Gemeinderäten oder als Küster, verdienen Unterstützung und Wertschätzung. Wer hat zuletzt den Mitgliedern des Posaunenchores die Hand zum Dank gedrückt oder einfach mal den Grill angeworfen und alle eingeladen zum Essen und zum Klönschnack?

Er selbst ist dankbar für die wertvolle Zeit und das gemeinsam Erreichte im Posaunenchor und vergisst auch nicht, welchen Anteil daran die liebevolle Unterstützung seiner Frau Christiane hatte.

Danke für das angenehme Gespräch, Falk Thederan, sagt Ursula Schüssler.

GOTTESDIENSTE

4. Juni Trinitatis	9.00 10.30	Kirche Diemitz, familienfreundlich Johanniterkirche Mirow, Dankgottesdienst nach Renovierung
6. Juni, Dienstag	14.30	Kirche Leussow, „Die Bibel und ich.“
8. Juni, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
11. Juni 1. So. nach Trinitatis	9.00 10.30 14.30	Kirche Lärz Johanniterkirche Mirow, mit Taufe St. Marienkirche Wesenberg
14. Juni, Mittwoch	19.00	Kirche Krümmel, Mittwochsandacht
18. Juni 2. So. nach Trinitatis	10.30	Johanniterkirche Mirow
22. Juni, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
24. Juni, Johannis	18.00	Johanniterkirche Mirow, Andacht am Außen- alter zum Johannesfest mit anschl. Grill- abend an der Kirche
25. Juni 3. So. nach Trinitatis	10.30 14.30 14.30	Johanniterkirche Mirow, mit Abendmahl und der Erinnerung an die Taufe Kirche Schwarz St. Marienkirche Wesenberg, Dankgottes- dienst nach Sanierung mit Bischof Tilmann Jeremias
30. Juni, Freitag Monatsschlussandacht	19.00 19.00	Kapelle Fleeth Kirche Leussow
2. Juli 4. So. nach Trinitatis	9.00 10.00 14.30	Kirche Diemitz, familienfreundlich Johanniterkirche Mirow, familienfreundlich Kirche Wustrow
6. Juli, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
9. Juli 5. So. nach Trinitatis	9.00 10.30 14.30	Kirche Lärz Johanniterkirche Mirow St. Marienkirche Wesenberg
12. Juli, Mittwoch	19.00	Kirche Krümmel, Mittwochsandacht
14. Juli, Freitag	16.00	Kirche Schwarz, Gottesdienst zur Eheschließung
16. Juli 6. So. nach Trinitatis	10.30	Johanniterkirche Mirow

GOTTESDIENSTE

20. Juli, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
23. Juli	10.30	Johanniterkirche Mirow, mit Abendmahl
7. So. nach Trinitatis	14.30	Kirche Schwarz
	14.30	St. Marienkirche Wesenberg
28. Juli, Freitag	19.00	Kapelle Fleeth
Monatsschlussandacht	19.00	Kirche Leussow
30. Juli	10.30	Johanniterkirche Mirow
8. So. n. Trinitatis		
3. August, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
6. August	10.30	Inselfestbühne, Open Air Gottesdienst
9. So. nach Trinitatis	14.30	Kirche Schillersdorf - Sommerfest
13. August	9.00	Kirche Lärz
10. So. nach Trinitatis	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	St. Marienkirche Wesenberg
16. August, Mittwoch	19.00	Kirche Krümmel, Mittwochsandacht
17. August, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
20. August	14.30	Johanniterkirche Mirow,
11. So. nach Trinitatis		mit Turm- u. Gemeindefest
25. August, Freitag	19.00	Kapelle Fleeth
Monatsschlussandacht	19.00	Kirche Leussow,
		mit Einweihung des restaurierten Bildes
26. August, Samstag	10.30	Johanniterkirche Mirow
		Ökumenischer Gottesdienst
27. August	10.30	Johanniterkirche Mirow, mit Abendmahl
12. So. nach Trinitatis	14.30	St. Marienkirche Wesenberg
31. August, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
3. September,	9.00	Kirche Diemitz, familienfreundlich
13. So. nach Trinitatis	10.30	Johanniterkirche Mirow, familienfreundlich
	14.30	Kirche Ahrensberg
5. September, Dienstag	14.30	Pfarrhaus Schwarz, „Die Bibel und ich.“
10. September	10.30	Kirche Lärz, Gottesdienst zur Goldenen
14. So. nach Trinitatis		<i>Konfirmation für die ehem. KG Lärz</i>
	10.30	Johanniterkirche Mirow
13. September, Mittwoch	19.00	Kirche Krümmel, Mittwochsandacht
14. September, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow

GOTTESDIENSTE

17. September, 15. So. nach Trinitatis	10.30	Johanniterkirche Mirow, <i>Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation für die KG Mirow</i>
24. September, 16. So. nach Trinitatis	10.30	Johanniterkirche Mirow, mit Abendmahl
	10.30	Kirche Schwarz, <i>Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation für die ehem. KG Schwarz</i>
	14.30	St. Marienkirche Wesenberg
28. September, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
29. September, Freitag Monatsschlussandacht	19.00	Kapelle Fleeth
	19.00	Kirche Leussow

Nicht alle Zeiten und Orte der Gottesdienste stehen bei Redaktionsschluss fest. Sie können sich noch kurzfristig ändern vor allem wegen der Vakanz in Wesenberg. Bitte achten Sie im Internet, in der Presse und auf den Aushängen auf Änderungen.

WIR LADEN EIN

MUSIK

Kirchenchor Mirow, jeden Mittwoch um 19.30 Uhr im Pfarrhaus

Posaunenchor Mirow

Wie es mit dem Posaunenchor weitergeht, ist noch ungewiss. Vorerst finden keine Proben statt.

Singen mit Kindern

Es waren für die Mädchen und Jungen, die dabei waren, schöne Zeiten beim Singen mit Kindern unter der Leitung von Herrn Schubach. Nun geht dieses Projekt in die Sommerpause. Mal sehen, wie es danach weitergeht.

KINDER

Die Kinderkirche macht Sommerpause. Mit dem neuen Schuljahr startet unsere

neue gemeindepädagogische Mitarbeiterin, Mascha Liesche, mit den Kindern und meldet sich rechtzeitig in den Familien.

KONFIRMANDEN

Konfirmanden-Unterricht

10.00-14.00 Uhr im Gemeindezentrum Wesenberg, nächste Termine: 17. Juni

8. Juli: Abschluss des ersten Jahres mit einem gemeinsamen Ausflug, 10.00-18.00 Uhr.

Die Konfirmation von Ella Vöske findet am 8. Oktober in der Johanniterkirche in Mirow statt.

FRAUENTREFF MIT UND OHNE MÄNNER IM PFARRHAUS MIROW

Die Frauen der Kirchengemeinden sind eingeladen am 12. Juni und am

SOMMER IN DEN GEMEINDEN

11. September um jeweils 19.00 Uhr.
Dazwischen ist Sommerpause.

ANDACHTEN

Andachten sind eine geistliche Unterbrechung des Alltags. Sie sind meist nicht so lang und sie folgen einem anderen Ablauf als ein Sonntagsgottesdienst. Weiterhin sind Sie eingeladen zu den Monatschlussandachten in die Kirche nach Leussow und auch wieder zu denen in die Kapelle nach Fleeth. In die Kirche nach Krümmel können Sie inmitten des Monats mittwochs starten. Die genauen Zeiten finden Sie wie auch die der Passionsandachten in der Gottesdienstübersicht.

DIE BIBEL UND ICH

Die Bibel ist vielen unbekannt bis auf den einen oder anderen Text. Das kann sich ändern. Das gemeinsame Lesen von Bibeltexten, das Erkunden ihrer Inhalte, das Verstehen und Begreifen für unser Leben heute, darum geht es bei einer Tasse Tee oder Kaffee. Kommen Sie dazu jeweils am 1. Dienstag des Monats um 14.30 Uhr nach Leussow in die Winterkirche: am 6. Juni, 5. September (Pfarrhaus Schwarz)

JUNI

**Samstag, 3. Juni, 18.00 Uhr,
Dorfkirche Diemitz – Kammermusik-**
Das Uccelli-Quartett aus Berlin (Philippe Perotto, Dorothee Witt, Dagmar Stiehler und Katrin Albrecht) spielt zwei romantische Streichquartette von Emilie Mayer

und Fanny Hensel. Davor und danach gibt es Getränke im Kirchgarten. Der Hut geht rum.

Freitag, 23. Juni, 19.00 Uhr, Dorfkirche Pripert

Der Frauenchor „Freundschaft“ aus Neustrelitz präsentiert sich schon traditionell zu seinem 16. Sommerkonzert in der Prieperter Kirche. In diesem Jahr mit einem „Waldkonzert“. Lauschen Sie auf diesem musikalischen Spaziergang dem vielfältigen Leben in unseren schönen Wäldern.

Samstag, 24. Juni, 18.00 Uhr, Johanniterkirche Mirow

Wir laden ein, auch die Wesenberger Kirchengemeinde, um 18.00 Uhr zur Johannisandacht am Außenaltar der Johanniterkirche und danach zu einem gemütlichen Grillabend.

Sonntag, 25. Juni, 14.30 Uhr, St. Marienkirche Wesenberg

Festgottesdienst zur Sanierung der St. Marienkirche mit dem Bischof Tilmann Jeremias.

Freitag, 30. Juni, 19.00 Uhr, Dorfkirche Pripert

Duo Lothar Freund & Prof. A. Gorbatschow

JULI

**Dienstag, 4. Juli, 19.30 Uhr,
St. Marienkirche Wesenberg**
Harry's Freilach spielt seit über 30 Jahren Klezmermusik, die herrliche Feier- und Festmusik osteuropäisch-jüdischen

Ursprungs. Die Melodien sind freudig und tänzerisch, melancholisch-versonnen oder tragisch-expressiv, manchmal feierlich, manchmal wüsten-wild, immer jedoch von einer besonderen Intensität.

**Mittwoch, 5. Juli, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow**

Das Rostocker Duo „mondcleé“, (Steffi Cleemann: Trompete/Flügelhorn und Nico Cleemann: Klavier) mit seinem neuen Programm „Unterwegs“ Das Publikum soll mitgenommen werden, mal auf eine rasante Fahrradfahrt, mal auf eine Reise nach Südamerika, mal teilhaben an einem eloquenten Dialog mit einem Fremden oder sich hineinversetzen in die Schwermut eines Heimatlosen.

**Donnerstag, 6. Juli, 19.30 Uhr,
Dorfkirche Blankenförde
The ABERLOUR'S – OtterTour**

Seit über zwei Jahrzehnten ist die Celtic-Folkrock-Combo unterwegs auf der jährlichen OTTER-TOUR - mit stets eigenem Songmaterial vom nunmehr 6. Album und dem Extrakt aus 24 Jahren Bandgeschichte.



**Freitag, 7. Juli, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Priepert**

Duo finesco
Flamencomusik trifft auf Spanische Klassik, Argentinischen Tango, Swing und

Klezmer. Die Komposition von Flamencoelementen mit der Klassik- und Swingmusik sind einzigartig und lassen die Musik in einer neuen Dynamik und einem neuen Klang erscheinen. Den Musikern Juliane Winkler (Geige/ Akkordeon) und Christof Schill (Flamencogitarre) ist die Spielfreude und die Lust am Experimentieren anzumerken, so begeistern sie ihr Publikum.



**Samstag, 8. Juli, 19.30 Uhr
Johanniterkirche Mirow**

Konzertchor Neustrelitz
Mit Liedern aus dem Frühlingskonzert den Frühling verabschieden und mit bekannten und unbekanntem Liedern im Sommerkonzert den Sommer begrüßen. Lieder über Natur, Liebe und Freundschaft.

**Mittwoch, 12. Juli, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow
Harry's Freilach - Klezmermusik**

**Freitag, 14. Juli, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Priepert**

Ensemble „Expromt“
Nur wenige Takte und die Musiker aus Karelien haben mit einer unbändigen Spielleidenschaft und ansteckenden Musizierfreude das Publikum in ihren Bann gezogen. Mit ihren traditionell russischen Instrumenten – Balalaika,

SOMMER IN DEN GEMEINDEN

Domra, Bajan - zünden die Musiker ein Feuerwerk an Melodien voller Temperament und tiefer Sehnsucht.



Dienstag, 18. Juli, 19.30 Uhr,
St. Marienkirche Wesenberg
Franziska König, Violine Solo

Mittwoch, 19. Juli, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow

Orgelklänge aus der Blütezeit des Barock (18. Jh.) mit Fritz Abs
Die Orgel stand im Mittelpunkt musikalischen Geschehens. Komponisten der Zeit waren Johann Pachelbel, Dietrich Buxtehude, Johann Gottfried Walther, Johann Sebastian Bach u.a., die uns als Vertreter bestens bekannt sind.



Freitag, 21. Juli, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Priepert - Angela Klee und Band - Ein Schmuckkästchen voller musikalischer Edelsteine öffnet Angela Klee und Band. Beliebte Songs u.a. von Joan Baez, Bob Dylan, Simon & Garfunkel und den The Beatles, die unter die Haut

gehen. Präsentiert mit viel Herz und Leidenschaft - live, intensiv, unverfälscht. Freuen Sie sich auf eine musikalische Schatzsuche der besonderen Art!

Mittwoch, 26. Juli, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow

Orgelkonzert
mit Fahrrad-
kantor Martin
Schulze an
der Schuke-
Orgel der Jo-
hanniterkirche



in Mirow. Er ist dort alljährlicher Gast seit über 20 Jahren. Das Instrument eignet sich hervorragend zur Darstellung barocker und zeitgenössischer Orgelmusik. So werden in diesem Konzert Kompositionen von Dietrich Buxtehude (1637-1707), Johann Sebastian Bach sowie als Kontrast Werke von Hans-Friedrich Micheelsen (1904-1973) erklingen.

Freitag, 28. Juli, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Priepert -

Dagmar Flemming
„Musik für einen Augenblick“ - Nein, es ist nicht Musik, die nur einen Sekunden-schlag anhält, obwohl der Titel dieses Konzertes es vermuten lassen könnte. Aber genügt nicht ein Augenblick



manchmal, damit das Herz sich öffnet und man sich „verliert“? Dies ist es, was das Duo CantArpa mit ihrem Konzertprogramm für Harfe und Sopran bewirken möchte. Dass man sich quasi in einem Augenblick in den wunderbaren Werken von Bellini, Thomas, Mendelssohn und Fauré verlieren möge ...

AUGUST

Dienstag, 1. August, 19.30 Uhr, St. Marienkirche Wesenberg

Orgelkonzert mit dem Fahrradkantor Martin Schulze.



Mittwoch, 2. August, 19.30 Uhr, Johanniterkirche Mirow

„Fundsachen“
- Mit Gitarren,

Banjo, Geige und Bluesharp stellen das Liedermacherduo Stephan Brinkel und Michael Hänsch mit ihrem Programm „Fundsachen“ eigene Lieder und bekannte Folksongs vor.

Donnerstag, 3. August, 19.30 Uhr, Dorfkirche Diemitz

Fundsachen – Stephan Brinkel und Michael Hänsch

**Freitag, 4. August, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Priepert** - Dilian Kushev (Bariton) Der Besuch eines Konzertes von Dilian Kushev aus Bulgarien ist ein besonderes Erlebnis! Seine Stimme, tief wie ein Bass und hell wie ein Tenor, ist

sein Markenzeichen. Die Presse würdigt ihn als „die goldene Stimme aus Bulgarien“. Mit dieser singt er das „Ave Maria“, „Hallelujah“ und vieles mehr. Leidenschaftlicher Gesang prägt seine Darbietungen von Volksliedern, sakralen Gesängen und Opernarien im Konzert.

Sonntag, 6. August, 14.30 Uhr, Kirche Schillersdorf

Wir feiern das Sommerfest an der Kirche Schillersdorf. Nach der Andacht laden wir zu Kaffee und Kuchen.

Dienstag, 8. August, 19.30 Uhr, St. Marienkirche Wesenberg

Irische Musik mit Gunnar Nilson

Mittwoch, 9. August, 19.30 Uhr, Johanniterkirche Mirow

Orgelkonzert mit Benjamin Arlt-Bouffée

Freitag, 11. August, 19.00 Uhr, Dorfkirche Priepert -

Duo Elena & Ruslan Kratschkowski
Russische Romanzen und jiddischer Klezmer, klassische Kompositionen von Bach, Mozart, Vivaldi bis Chatschaturian, Zeitgenössisches von Schnittke, Französische Chansons, Tangos von Piazzolla, Musik der Sinti und Roma ... Mit grenzenloser Fantasie und mitreißender Spielfreude und immer mit absoluter Perfektion zaubern die perfekt scheinenden Musiker Unglaubliches aus ihren zwei Akkordeons.



Dienstag, 15. August, 19.00 Uhr,
St. Marienkirche Wesenberg
Orgelmusik mit Lukas Klöppel

Mittwoch, 16. August, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow
Liebscher plays Bach!
Mit den Bearbeitungen der Cellosuiten von J.S. Bach (BWV 1007-12) für Bariton-saxophon schuf der Leipziger Musiker Frank Liebscher ein Programm, das auf eine heutige und frische Art alte Geschichten erzählt, die weit zurückreichen in frühe Blütezeiten instrumentaler Musik.

Freitag, 18. August, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Priepert -
Gruppe „Zariza Gitara“
Mit den russischen Zigeunern ziehen seit Jahrhunderten ihre Lieder und Tänze übers Land. Melancholische Trauer, tiefes Leid und übergroße Lebensfreude sind da oft dicht verwoben innerhalb eines Liedes, das auch Lachen und Weinen nur wie zwei Seiten eines menschlichen Gefühls scheinen. Temperamentvoll und leidenschaftlich musizieren „Zariza Gitara“ diese Weisen.

Sonntag, 20. August,
Johanniterkirche Mirow, Kirchenfest
Die Kirchengemeinde und der Verein



Kirchturm Mirow e.V. laden gemeinsam ein zum Sommerfest rund um die Johanniterkirche in Mirow. Das Fest beginnt um 14.30 Uhr mit dem Freiluftgottesdienst. Anschließend geht es mit Kaffee und Kuchen weiter.

Dienstag, 22. August, 19.30 Uhr,
St. Marienkirche Wesenberg
Orgelkantor Fritz Abs mit Werken des Frühbarock und der Renaissancezeit

Freitag, 25. August, 17.00 Uhr,
Johanniterkirche Mirow
Kinderchor der St.-Johannis-Kirche Rostock zum Abschluss der 55. Kinder-singwoche in Mirow.
Kantate für Kinderchor und Instrumente „Die Legende von Christophorus“ von Günther Martin Göttsche sowie Werke von Händel und Mendelssohn Bartholdy.



Freitag, 25. August, 19.00 Uhr
Dorfkirche Priepert - Duo Anna Carewe und Oli Bott spielen Musik ohne Grenzen: Ernste Musik, Unterhaltende



Musik, Alte Musik, Neue Musik, Kompositionen & Improvisationen. Sie lassen die Grenzen zwischen den Genres und Epochen verschwinden und verführen das Publikum, neue Klänge zu genießen und bekannte Klänge neu zu erfahren.

Dienstag, 29. August, 19.30 Uhr St. Marienkirche Wesenberg

Reinhard Glende bringt auf der Orgel und einem ganz besonderen Instrument, dem Nachbau eines historischen Cembalos, Musik des 18. Jahrhunderts zu Gehör. Er moderiert sein Programm selbst und verspricht ein kurzweiliges Abendkonzert.

Samstag, 26. August, 10.30 Uhr, Johanniterkirche Mirow

Im Mittelpunkt des diesjährigen ökumenischen Gedenkgottesdienstes an das Herzoghaus Mecklenburg-Strelitz steht der 175. Geburtstag des Großherzogs Adolph Friedrich V. (geb. 22. Juli 1848).

Sonntag, 27. August, 14.00 Uhr, Dorfkirche Lärz

Bilder, Brot und Blechkuchen. Der Förderverein der Lärzer Dorfkirche e.V. lädt zu Bilder, Brot und Blechkuchen ein. An und in der Kirche möchte er mit Ihnen einen schönen Nachmittag erleben. Auf Kunst in vielfältiger Form, Metallgestaltung, Fotografie, Holzbearbeitung, Grafik und Musik hoffen wir.



SEPTEMBER

Freitag, 1. September, Pfarrhaus Mirow

Herzlich sind Sie zu einem geselligen Abend eingeladen, wenn Sie sich in der Mirower Kirchengemeinde ehrenamtlich engagieren.

Samstag, 2. September, 17.00 Uhr, Kirche Alt Gaarz

Stefan Grasse (Gitarre); Konzerte in Kirchen rund um die Müritz, Neo-klassische und romantische Musik für Gitarre von Tárrega, Chopin, Villa-Lobos und Grasse

Sonntag, 10./17. und 24. September, jeweils 10.30 Uhr

Goldene Konfirmation

Wer wurde in den Jahren 1970-1973 in einer unserer Kirchen der Kirchengemeinden Mirow und Lärz-Schwarz konfirmiert? Sie hatten oder haben nun in diesem Jahr das goldene Jubiläum. Das soll gefeiert werden. Sind Sie dabei? Wir feiern Gottesdienst, Ihnen wird erneut der Segen Gottes zugesagt, es ist ein geistliches Innehalten mit dem Blick auf das Vergangene und den Blick auf das Kommende. Am gedeckten Tisch können wir uns erzählen, mitgebrachte Bilder anschauen und voneinander hören. Manche Adresse fehlt uns im Kirchenbüro. Von daher ist es gut, Sie vernetzen sich selbst auch mit den Ihnen noch bekannten Kontakten Ihres Jahrgangs. Lieber, es wird jemand mehrmals eingeladen als vergessen oder übersehen. Helfen Sie mit, dass Ihr Jahrgang zusammenkommt.

SOMMER IN DEN GEMEINDEN

Termine für die Festgottesdienste:

- 10. September Lärz
- 17. September Mirow
- 24. September Schwarz

Der Ablauf wird jeweils so sein:

10.30 Festgottesdienst
Danach: gemeinsames Mittagessen mit Ihren mitgebrachten Bildern und Berichten, Kaffeerrunde und Aufbruch, auch gern zu den Kirchen, die Sie noch anschauen wollen.

REGIONALES

Dienstag, 11. Juli, 19.00 Uhr St. Michael, Neubrandenburg

Vorstellung der Kandidat*innen für die Kirchenkreissynode. Die Veranstaltung im Gemeindezentrum der St. Michaels-gemeinde in Neubrandenburg ist eine Informationsveranstaltung, die sich zuerst an die Kirchenältesten der Kirchengemeinden wendet. Denn diese wählen ja die Synodalen für die Kirchenkreissynode, sind also die im Vorfeld zu informierenden Wahlberechtigten. Von daher ist es wichtig, die Kirchenältesten über den Termin gut zu informieren und ausdrücklich einzuladen. Damit sie sich vor der Wahl ein eigenes Bild machen können von den Kandidat*innen und diese befragen können. Gemeindeglieder sind natürlich auch willkommen - aber nicht die erste Zielgruppe. Der Wahltermin für den KGR wird im Zeitraum vom 3.-30. September sein.

Mittwoch, 6. September, Regionale Seniorenfahrt:

Die Kirchengemeinden Mirow und Strelit-

zer Land laden herzlich ein.

Dieses Jahr fahren wir nach Mirow auf die Schlossinsel. Nach einer Andacht erzählt Pastorin Ulrike Kloss einiges über die wechselvolle Geschichte der Kirche und der Insel. Der Innenraum der Kirche ist gerade frisch saniert und es gibt auch eine Ausstellung zu besichtigen. Die Grablege der Mecklenburg-Strelitzer Herzöge und die Insel selbst kann erkundet werden. Gegen Mittag besteigen wir ein Schiff und fahren über die Seen, Mittagessen gibt es an Bord. Zum Kaffeetrinken im oder am Mirower Pfarrhaus können Sie gerne einen **Kuchen** beisteuern. Die Fußwege sind kurz und auch geeignet für Rollatoren.

Abfahrt des Busses ab Neustrelitz: 9.00 Uhr Alex, Altstrelitz 9.10 Uhr Karbe Wagner Straße 9.15 Uhr ZOB 9.20 Uhr Bruchstraße, Neuer Markt

Schiffstour ab 12.00 Uhr. Gegen **17.00 Uhr** werden wir wieder zurück sein. Im Reisepreis von **45,-€** sind Busfahrt, Schiffstour, Mittagessen enthalten. Falls noch jemand den Kirchturm besteigen oder das Schloss besichtigen möchte, kommen noch weitere Kosten dazu. Wir bitten um verbindliche Anmeldung bis spätestens Freitag, 25. August im Gemeindebüro Altstrelitz. 03981/447342 oder per mail: cornelia.seidel@elkm.de

Es freuen sich auf diesen Ausflug
Ihre Pastorinnen
Ulrike Kloss und Cornelia Seidel

WOHIN GEHT ES MIT DER KIRCHE?

Brauchen wir sie überhaupt? Als Gebäude und als Institution, als Ort des christlichen Glaubens und als Raum für gelebte Gemeinschaft?

Viele meiner Mitmenschen sind nicht in der Kirche. Aber wenn wir uns unterhalten, dann erzählen sie mir von ihrem Glauben. Sie sagen: „Ich bin auch gläubig. Aber dazu muss ich nicht in der Kirche sein. Ich kann ja trotzdem in die Kirche gehen. Sie ist doch für jeden da. Sie steht doch für jeden offen.“

Ich freue mich darüber, dass Kirche so wahrgenommen wird. Die Kirche ist offen für alle. Ein wichtiges Gut. In unserer Region freuen sich viele Urlaub machende Menschen über die offene Kirche am Wegesrand. Sie gehen hinein und verweilen in ihr. Die Kirche lädt zum geistlichen Innehalten ein. Ihr Raum spricht eine eigene Sprache, der Geruch, die Atmosphäre, die Kühle, die Bänke, die Ausrichtung nach Osten, die Botschaft des Altars, dies alles zusammen sorgt für die besondere Raumstimmung. Sie überträgt sich auf die, die diesen Raum betreten, so dass sie in einer anderen Stimmung die Kirche verlassen und weiterziehen.

Ich selbst gehe auch gern in Kirchen, wenn ich im Urlaub bin, um sie zu betrachten und mich von ihnen ansprechen zu lassen. Ich gehe auch gern zum Gottesdienst und freue mich auf

die Gemeinschaft in der Fremde. Die Kirche ist ein Versammlungsort, wo gemeinsam unser Glaube zelebriert wird. Wer in die Kirche geht, macht seinen Glauben sichtbar. Der Charakter des persönlichen Glaubens bleibt trotzdem im Verborgenen. Mit dem Besuch des Gottesdienstes entwickelt sich ein gemeinsamer Glaubensnenner, eine Verbindung untereinander.

Gottesdienste werden schon sehr lange gefeiert. In der Bibel, in der Apostelgeschichte wird davon berichtet. Der Ablauf des Gottesdienstes hat sich im Laufe der Zeit verändert. Geblieben sind die wichtigen Bestandteile: Es geht um die Gemeinschaft, um das Wort Gottes, darum wird die Bibel vorgelesen. Es geht um die Gemeinschaft mit Gott, darum wird gebetet. Es geht um die Gemeinschaft der versammelten Menschen, dafür wird gesungen. Es geht um die Stärkung des Glaubens und die Vergewisserung, dass Gott mit in den Alltag geht, dafür wird das Abendmahl gefeiert.

Viele meiner Mitmenschen sind nicht in der Kirche. Aber sie freuen sich, wenn sie in ihren Wohnort kommen und vom Kirchturm begrüßt werden. Sie sagen: „Die Kirche muss im Dorf bleiben.“ Und engagieren sich im Verein für den Erhalt ihrer Kirche. So ist es gelungen, dass viele unserer Kirchen in einem guten baulichen Zustand sind. Sie sind

WOHIN GEHT ES MIT DER KIRCHE?

oft eine kunstgeschichtliche Perle im Ort und ein besonderes Kulturgut, ein Denkmal.

Wie geht es weiter mit der Kirche? Ich mache mir Sorgen um ihre Zukunft. Ich spüre, dass sie in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung verliert und habe den Verdacht, dass auch so manche kirchenpolitische Entscheidung und Verlautbarung dazu führt, diesen Prozess zu beschleunigen. Mir bedeutet die Kirche sehr viel, nicht erst, seitdem ich in ihr als Pastorin arbeite. Ich möchte, dass viele Leute das kirchliche Engagement mittragen. Wussten Sie, dass die Kirchensteuer nicht irgendwo in einem großen anonymen Topf landet, sondern direkt für die Zahlung der Gehälter vor Ort genutzt wird? Wenn es in einer Region viele kirchlich Mitarbeitende gibt, dann ist dies Ausdruck einer hohen Kirchengemeindezugehörigkeit in der Bevölkerung. Je weniger Menschen Mitglied in der Kirchengemeinde sind, um so weniger Frauen und Männer können in der Kirchengemeinde hauptamtlich arbeiten. Wenn dann aber trotzdem Altbewährtes weitergeführt werden und Neues entwickelt und gestaltet werden soll, braucht dies ein hohes ehrenamtliches Engagement in der Kirchengemeinde. Und auch dies hat irgendwann seine Grenze erreicht.

Sie merken es: Wir alle können das Leben in unserer Kirche mitgestalten.



Eben auch mit unserer bloßen Zugehörigkeit zur Kirchengemeinde vor Ort. Wie geht das? Was hindert Sie daran, wenn Sie gläubig sind, auch den nächsten Schritt zu gehen und sich taufen zu lassen? Was hindert Sie daran, wenn Sie einmal aus der Kirche ausgetreten sind, diesen Schritt zu überdenken und gar wieder einzutreten? Beides geht hier in Ihrer Gemeinde vor Ort. Melden Sie sich im Gemeindebüro. Herzlich Willkommen.

Pastorin Ulrike Kloss

INTERNETAUFTRITTE, SPONSOREN, NEUE BANKVERBINDUNGEN

Unsere Internetseiten befinden sich im Aufbau. Unter www.kirche-mv.de finden Sie bereits einige Informationen, zum Beispiel zu Gottesdiensten und Veranstaltungen.

Weitere Informationen erhalten Sie auch unter:

www.johanniterkirche-mirow.de

www.foerderverein-diemitz.de

www.foerderverein-dorfkirche-laerz.de

WIR BEDANKEN UNS BEI DEN UNTERSTÜTZERN DES GEMEINDEBRIEFES

Hier könnte auch Ihr Name stehen!

Markt Apotheke, Cornelia Schleich,
Markt 14, 17255 Wesenberg, Tel.: 039832 20217

Uhren & Schmuck Schmettau, Uhrmacher- u. Goldschmiedeservice,
Strelitzer Str. 33, 17252 Mirow, Tel.: 039833 22460

Malerbetrieb Ingo Langenheim, Schwarz/Neustrelitz,
Wilhelm-Stolte-Straße 129, 17235 Neustrelitz, Tel.: 0175 6273622

Elektro Ganter, Neue Straße 1, 17252 Mirow, Tel.: 039833 22261

Baubetrieb Thomas Zander, Am Bahnhof 4 a
17255 Wesenberg, Tel.: 01705019778

Fleischerei Pape GmbH, Strelitzer Straße 26, 17252 Mirow, Tel.: 039833 20900

Die Bankverbindungen unserer Kirchengemeinden

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Mirow
IBAN: DE79 5206 0410 8205 0502 00 BIC: GENODEF1EK1

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lärz/ Schwarz
IBAN: DE26 5206 0410 8305 0502 00 BIC: GENODEF1EK1

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Wesenberg u. Schillersdorf
IBAN: DE09 5206 0410 7605 0502 00 BIC: GENODEF1EK1

PFARRSPRENGEL

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDEN MIROW UND LÄRZ/SCHWARZ

Ev.-Luth. Pfarramt Mirow

Pastorin Ulrike Kloss, Schlosstraße 1, 17252 Mirow, Tel.: 039833 20426,

Mobil: 0162 8172039, mirow@elkm.de, www.johanniterkirche-mirow.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE WESENBERG UND SCHILLERSDORF

Vertretungspastorin Maria Harder (0178 8735445, maria.harder@elkm.de)

Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg, Telefon: 039832 20431, wesenberg@elkm.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

PRÄDIKANT*INNEN

Belinda Csarzka, Telefon: 039833 20600, belinda@fleeth@web.de

Gerd Manske, Mobil: 0170 2028462, gerd.manske01@gmail.com

KIRCHENBÜRO UNSERER KIRCHENGEMEINDEN

Anja Schnuchel, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg,

Mobil: 0163 6289301, buero-kleinseenplatte@elkm.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00 – 18.00 Uhr

ALLGEMEINE TELEFONSEELSORGE

0800 111 0 111 / 0800 111 0 222 (kostenfrei, Tag und Nacht)

UNABHÄNGIGE ANSPRECHSTELLE BEI SEXUELLEN ÜBERGRIFFEN

0800 0220099 (kostenfrei, Mo 9.00-11.00 Uhr, Mi 15.00-17.00 Uhr)

Satz & Layout Reintjes GmbH, Kleve;

Titelbild: Ulrike Kloss,

Vignetten: Gerhard Schneider

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 15.07.2023

WIE GEHT ES WEITER IN DER KIRCHENGEMEINDE WESENBERG UND SCHILLERSDORF

Nachdem die Pfarrstellenausschreibung bisher nicht zum Erfolg geführt hat und sich niemand beworben hat, hat der Kirchengemeinderat mit der Pröpstin Britta Carstensen beraten, wie es nun weitergehen kann. Wir gehen als Kirche in eine Zukunft, in der Kirchengemeinde, was sie sein und leisten kann, sich sehr verändern wird.

Schwindende Mitgliederzahlen haben Folgen für die Strukturen und es müssen in immer kürzeren Zeitabständen neue Entscheidungen getroffen werden. Das wird auch auf die Kirchengemeinde Wesenberg/Schillersdorf zukommen. Darum wollen wir uns auf eine Begleitung mit Unterstützung einer Gemeindeberatung auf die Fragen: „Wie kann es mit der Kirchengemeinde und Ihre vielen Kirchen weitergehen?“, einlassen. Vielen kommt diese Frage schon sehr bekannt vor. Manche ermüden diese Prozesse und es stimmt traurig, dass wir vieles, was uns vertraut war, hergeben müssen. Dennoch birgt die Reduzierung, zu der wir gezwungen sind, die Chance, darüber nachzudenken: Was ist uns wirklich wichtig? Wie können wir in der Fläche Gemeinschaft und Glaube leben? Welche Orte braucht es dafür und was können wir als Ehren- und Hauptamtliche noch leisten. Sie sind herzlich eingeladen, wenn Sie mitden-

ken wollen, dann melden Sie sich bitte im Pfarramt.

Der Kirchengemeinderat hat indessen beschlossen mit einer neuen veränderten Ausschreibung noch einmal für eine Besetzung mit einem Pastor/ einer Pastorin zu werben. Ob das Erfolg bringt? Wir werden sehen und beten. Bis über die Besetzung der Pfarrstelle entschieden ist, bleibe ich für 25% Ihre Vakanzvertretung.

Pastorin Maria Harder



BILDER AUS DEM GEMEINDELEBEN



Frauenkreis Mirow



Gospelchor in der Johanniterkirche



Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden



barrierefreier Zugang zur St. Marienkirche Wesenberg



Farbbefund St. Marienkirche



neue Fenstersicherungen,
St. Marienkirche, mit Bierlasur
gestrichen



neue Innenraumbemalung St. Marienkirche Wesenberg